

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 10. NOVEMBER 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 640]

Mon très cher Père!

Vienne ce 10 de 9^{bre}
1781

Ich sage ihnen Tausend dank für ihren glückwunsch zu meinem Namenstag; – und
5 mache ihnen entgegen den Meinigen auf dem *Leopolditag*; – liebster, Bester vater! – ich
Wünsche ihnen alles erdenkliche gute, was nur immer zu wünschen ist. – doch nein,
ihnen wünsche ich nichts, sondern alles mir. – Ich wünsche also mir daß sie immer-
zu gesund bleiben möchten, und noch unzählige Jahre zu meinem glück und grösten
vergnügen leben sollen. – wünsche mir daß dies alles was ich thue und unternehme
10 nach ihrem wunsch und vergnügen seÿn möchte – oder vielmehr daß ich nichts thun
möchte – was nicht – zu ihrer grösten freude ausschlagen sollte. – und ich hoffe es
auch so – denn was zu ihres sohnes glück beÿtragen kann – muß ihnen Ja natürlicher-
weise auch angenehm seÿn! –

der h: *v*: Auerhammer, die gnädige frau und die 2 freullein, l: beÿ den ich eben schrei-
15 be :l machen auch ihren glückwunsch.

Ich habe lezthin in der komödie mit den Geschwendtner gesprochen, welcher mir ge-
sagt hat, daß die fr: spätin gestorben seÿe. Morgen hoffe ich vielleicht durch einen
brief von ihnen die gewisheit oder ungewisheit dieser Nachricht zu vernehmen.

heute erwartet man den herzog *v*: Würtenberg und deswegen ist Morgen *Redoute*. –
20 den 25:^t soll zu schönbrun eine freÿ *Redoute* seÿn. – Man ist aber diesfals in einen sehr
grossen *Embaras*; denn nach der allgemeinen sage soll der Grosfürst nur 10 täge hier
bleiben, und *Catharine* l: weswegen der ball ist, :l fällt nach dem griechischen ka-
lender den 6:^{tn} *Decembre* – also – weis man noch nicht was geschehen wird. noch ein
kommisches stück. – den *Acteuren* ist vom kayser aus gesagt worden, daß sich Jeder
25 eine Rolle aus=suchen soll, um sich vor dem Grosfürsten damit zu *produciren*. – *Lang*
hat sich also den Hamlet ausgebeten. – gr: Rosenberg aber der den lang nicht mag, hat
gesagt, das könne nicht seÿn, weil diese Rolle der Brockmann die ganze zeit her ge-
spielt habe. – als nun dieses dem Brockman gesagt worden, so ist er zum Rosenberg
gegangen, und hat ihm gesagt, daß er sie auch nicht spielen könne, und daß die ganze
30 *Comædie* nicht aufgeführt werden könne – und warum? – weil der grosfürst selbst der
Hamlet wäre. – der kayser l: sagt man – sagt man – sagt man – :l habe deswegen dem
Brockman 50 *ducaten* geschickt. –

Nun weis ich nichts neues mehr – ich sage ihnen noch tausendmal dank, und Erneure
meine Wünsche, und meiner schwester werde ich nächstens selbst schreiben.

35 ich küsse ihn 1000mal die hände und meine liebe schwester umarme ich von herzen
und bin Ewig

dero gehorsamste Sohn
W: A: Mozart manu propria

⁴⁰ P: S: Meine Danksagung und Empfehl an alle *gratulanten* –
apropos. ist es wahr daß der Churfürst von Baiern auf den Tod seye? – Adieu.

[Adresse, Seite 4:]

À

Monsieur

⁴⁵ *Monsieur Leopold Mozart*

maitre de la Chapelle de S: A:

R: l'archeveque de et à

Salzburg